

„Die Berzava“  
erscheint jeden Sonntag in Heftigen

Pränumeration:  
Mit freier Postversendung oder freier  
Zustellung in's Haus:  
vierteljährig . . . 1 fl. 20 kr.,  
halbjährig . . . 2 fl. 40 kr.,  
jährig . . . 4 fl. 80 kr.,

Literarische Beiträge und Inserate  
werden bis längstens Freitag Mittags  
erbeten.

# Die Berzava

Reichthum-Börsener Wochenblatt.

Inserate  
In allen Landessprachen kosten die  
3spaltige Zeile oder deren Raum  
bei einmaliger Einschaltung 5 kr.,  
bei mehrmaliger 4 kr.,  
Stempelgebühr für jedesmaliges Er-  
scheinen eines Inserates 20 kr.

Inserate werden im Voraus bezahlt

Inserate übernehmen: die Annoncen-  
Expeditionen von Haagenstein & Vog-  
ler in Wien, Alois Oppel in Graz,  
Fritz Schalek in Wien, A. B. Gold-  
berger in Budapest, und G. L. Daube  
in Frankfurt a. M.

Nr. 11.

Reichthum (Banat), 15. März 1885.

X. Jahrg.

## Aus Anina.

Sonntag den 1. März wurde in Anwesenheit des Werkleiters Herrn Georg Scheda, sowie sämtlicher Beamten des Aninaer Werkes und in Gegenwart des Stuhlrichters Herrn Ernest Motšidlovský, durch Herrn Berghauptmann Aron v. Papp, als Delegierten des hohen Handelsministeriums, die von Sr. Majestät verliehenen Verdienstkreuze an die Betreffenden überreicht. Der feierliche Act der Ueberreichung fand um 11 Uhr Vormittags in den Localitäten der Buchhaltung statt. Hr. Berghauptmann v. Papp verlas, bevor er den wackeren Decorirten die Ehrenzeichen an die Brust heftete, das Rescript des hohen Handelsministeriums, laut welchem Sr. k. u. k. apost. Majestät mittelst Entschliessung vom 30. Jänner l. J. für die theilweise Abwendung des Aninaer Grubenunglücks verlichen hat: Dem Grubeningenieur Herrn Wilhelm Riegel das goldene Verdienstkreuz mit der Krone; dem Betriebsleiter Herrn Raimund Vesely und Ingenieur-Assistenten Herrn Josef Karcher das goldene Verdienstkreuz und schließlich dem Grubensteiger\*) Mathias Bido das silberne Verdienstkreuz, worauf er, um sich allgemein verständlich machen zu können, in deutscher Sprache an die Decorirten, sowie Anwesenden folgende Ansprache hielt:

„Hochgeehrte Herren!

Geehrte Fachgenossen des Bergmannsstandes!

Mit tiefer Trauer hat für uns das vergangene Jahr geendet, die Wunde, welche das erschütternde Grubenunglück geschlagen, ist noch nicht geheilt, die Thränen der Trauernden sind kaum getrocknet.

\*) Die Ueberreichung des gleichzeitig an Jakob, richtiger Ferdinand Rahner verliehenen, silbernen Verdienstkreuzes wurde, da eine Verwechslung des Taufnamens vorkam, bis auf Weiteres vertagt.

Bei dieser Gelegenheit, meine Herren, ist es bei Weitem nicht mein Wille, die Wunde aufzufrischen, wohl aber kann ich nicht unerwähnt lassen, daß der Bergmann, „tief in der Erde Schob“, die mächtigsten Feinde, die Elemente: Wasser, Feuer und die bösen Wetter immerwährend zu bekämpfen hat. — Daß der Bergmann aus diesem Kampfe nicht immer den Sieg davon getragen hat, beweist die Geschichte des Bergbaues, beweisen die in den civilisirtesten Ländern Europas beim Bergbau nicht selten vorgekommenen traurigen Ereignisse, beweist leider die in unserer Grube am 11. December v. J. erfolgte Verunglückung unserer theueren Fachgenossen. Wie ist es aber, daß der Bergmann ungeachtet dessen, mit der Devise: „Den Tod nicht scheuen ist Bergmannspflicht!“ seine Thätigkeit dennoch nicht aufgegeben hat? Diese Frage findet ihre Beantwortung in dem Umstande, daß der Bergbaubetrieb die Grundlage der gesammten Industrie und der Civilisation bildet, denn bevor der Bergmann die unterirdischen Schätze ans Tageslicht gebracht, waren keine Werkzeuge, keine Maschinen, keine Waffen, mithin keine Industrie, keine Civilisation, keine Freiheit, es war die sogenannte Steinzeit. Dem Bergbau können wir verdanken, daß wir heute Eisenbahnen, daß die mit Dampfmaschinen versehenen Schiffe die Wogen der Weltmeere bewältigend, unseren Weltkörper erschleichen und neue Welttheile entdeckt haben. Dem Bergbau können wir verdanken, daß wir unser theueres Vaterland mit Vertrauen auf unsere Waffen und patriotische Hingebung unser Eigen nennen können, da auch heutzutage in den Ländern, wo die Erzeugnisse des Bergbaues unbekannt sind, von einer Civilisation, Freiheit und Wohlstand keine Rede sein kann.

Aus diesem ist somit erklärlich warum der Bergmann mit der Devise: „Den Tod nicht scheuen ist Bergmannspflicht!“ seine Thätigkeit fortzusetzen verufen ist. Auf dieser mit vielen Schwierigkeiten und mitunter mit Gefahren verbundenen Laufbahn ist der Bergmann durch die sprichwörtlich gewordene bergmännische Brüderlichkeit und gegenseitige Hilfeleistung ermuthigt.

Dies bewährte sich, meine Herren, auch gelegentlich des am 11. December v. J. vorgefallenen Grubenunglücks, indem die Herren Beamten sowohl, als auch die Knappmannschaft zur Rettung ihrer Kameraden und Vermeidung eines größeren Unglücks mit anopfernder Thätigkeit das Mögliche geleistet haben. In Anerkennung dieser Verdienste geruhete Sr. k. u. k. apost. Majestät mit Allerhöchster Entschliessung vom 30. Jänner l. J. über Antrag des hohen Ministeriums für Landwirtschaft, Industrie und Handel die vorhin Erwähnten auszuzeichnen und mit hohem Ministerial-Erlaß vom 18. Februar l. J., Zahl 7318 ist die Ueberreichung dieser Verdienstkreuze angeordnet worden.“

Hierauf heftete Hr. Berghauptmann v. Papp jedem der Decorirten sein ihm verliehenes Verdienstkreuz an die Brust und schloß mit folgenden Worten den feierlichen Act:

„Indem ich den mir gewordenen Auftrag hie mit erfüllt habe, bin ich überzeugt, daß Sie, meine Herren, unerschütterliche Treue gegen Sr. k. u. k. apost. Majestät, patriotische Treue und Hingebung an unser theueres Vaterland und dessen constitutionelle Regierung und den bisherigen Dienstleister in ihrem Berufe auch künftig hin stets bekunden. Schließlich rufe ich Ihnen Allen ein herzliches „Glück auf!“ zu und wünsche, daß der Allmächtige

## FEUILLETON.

### Ein Baderoman.

Unter den in Saratoga, dem fashionabelsten Kurorte der Vereinigten Staaten, versammelten Damenflor erregte ganz besonders eine jugendliche Schöne die allgemeine Aufmerksamkeit. Sie nannte sich Miß Roger und erschien stets in geschmackvoller schwarzer Toilette; es hieß, sie trage Trauer um ihren Vater, einen kürzlich verstorbenen, sehr wohlhabenden Makler in Baltimore. Der Gram hatte ihre Gesundheit zerrüttet, und Thränen hatten die Rosen ihrer Wangen gebleicht, deshalb suchte sie durch den Gebrauch der berühmten Mineralquellen ihren verlorenen Appetit wieder aufzufrischen. Die schöne Fremde wandelte inzwischen täglich zum Braunen, schlug sitzbar die Augen nieder vor den unverwundten Gaffern und schien mit nichts als ihrem Schmerz beschäftigt. Ungefähr um dieselbe Zeit langte Major Maldougan in Saratoga an. Er war ein stattlicher Mann von feinem Anstand und überaus geistreicher Gleichgültigkeit. — Man sagte, er sei Offizier in britischen Diensten und der jüngere Bruder eines englischen Lords; auch sprach man davon, daß er ausgedehnte Ländereien im Westen der Vereinigten Staaten besitze. Der Major suchte keine Bekanntschaften, aber er war ein zu vollendeter Gentleman, um Höflichkeiten irgendwelcher Art und besonders Damen gegenüber unfein abzulehnen. — Major

Maldougan und Miß Roger begegneten sich zufällig am Brunnen. Er hatte eben sein Glas gefüllt, als sie herantrat; er bot ihr dasselbe an, und die junge Dame ließ ihr Batisttuch fallen, während sie das klare Wasser nippte. Galant hob er das Taschentuch auf und reichte es der Eigentümerin, welche erröthete und in ihrer holden Verwirrung den Sonnenschirm aus der kleinen Hand gleiten ließ, den der feingebildete Krieger ihr mit einer ehrerbietigen Verneigung wieder zurückstellte. Der Offizier setzte hierauf seine Promenade fort, die Dame zog sich auf ihr Zimmer zurück.

Am folgenden Morgen traf man sich aus reinem Zufall, noch bevor die übrigen Badegäste sich Morphen's Armen entronnen hatten, wieder beim Sprudel. Der Aufwärter, der die Gläser zu füllen hatte, war noch nicht da, und der Major konnte von neuem seine Ritterlichkeit beweisen. Man kannte sich nun schon näher. Er schlug eine Spazierfahrt vor, und sie willigte nach einigem Zögern ein. Um 10 Uhr war man zurück. Kurz vor dem Diner eilte der Major in den Kurgarten einem stillen trauten Plätzchen zu. Zufällig saß dort einsam Miß Roger mit einem Buch in der Hand. Es entspann sich über den Gegenstand ihrer Studien eine interessante Unterhaltung, die auch mit der Zeit einige andere naheliegende Gegenstände berührte. Leider ward man durch die Glocke, die zu Tisch rief, auf prosaische Weise gestört. — Um 4 Uhr Nachmittags

half der galante Krieger Miß Roger ein elegantes Szig besteigen und fuhr wieder mit ihr spazieren. Während ihrer Abwesenheit verbreitete die taufendzählige Fama unter den Badegästen, daß Major Maldougan und Miß Roger in einem benachbarten Dorfe das Band der Ehe geschlossen hätten. Und diesmal hatte das Gerücht wirklich die Wahrheit gesagt. Als der Offizier mit der Lady zurückkehrte, sah man, daß sich die Schüchternheit des Liebhabers in das triumphirende Lächeln des Herrn und Gemahls verwandelt hatte. Am folgenden Morgen verließ das so plötzlich gefundene junge Paar den Badeort und begab sich auf die Hochzeitsreise und zwar in eine idyllische Gegend. Im Glücke wurden die Tage zu Sekunden.

Bis jetzt hatte man von dem prosaischen Punkt des Vermögens keine Silbe gesprochen. Endlich fand es aber der Gemahl doch für gerathen, die delikate Angelegenheit seiner jungen Frau gegenüber auf zarte Weise zur Sprache zu bringen. Eines Morgens warf der Major in nachlässigstem Tone die Frage hin: „Und wer verwaltet denn deine Güter, liebe Kitty?“ — „Du, mein Theurer“, antwortete sie. — „Gewiß später“, versetzte er, allein. Ich meine, in wessen Händen befinden sie sich jetzt?“ — „Ganz in den deinigen.“ erwiderte Kitty lächelnd. — „Treibe keinen Scherz mit mir“, fuhr er fort, indem er die weiße Hand streichelte, welche zärtlich in der seinigen ruhte. „Du hast mir

Sie, meine Herren, zum Wohle und zur Freude Ihrer Familie viele Jahre hindurch erhalten möge."

Nach diesem feierlichen Aete versammelten sich in den Casinolokalitäten die Branchen-Chefs des Aninaer Werkes, um an dem zu Ehren der Decorirten, sowie des Hrn. Berghauptmanns und Stuhlrichters arrangirten Bankette theilzunehmen. Obzwar daran nur wenige Personen theilgenommen haben, da man jede größere Feierlichkeit in Anbetracht des Umstandes, daß die Veranlassung des ganzen Festes einen traurigen Hintergrund hatte, vermeiden wollte, so verlief dasselbe doch sehr animirt. Der Restaurateur Bader hat alles Mögliche aufgeboten, um auch den feinsten Gaumen zufrieden zu stellen. Küche und Keller waren sehr gut. Die Tafelmusik, welche die dortige Werkkapelle unter Leitung ihres tüchtigen Kapellmeisters besorgte, trug auch wesentlich zu der animirten Stimmung bei. Daß es bei dieser Gelegenheit an den üblichen Toasten nicht fehlte, braucht kaum erwähnt zu werden. Den Reigen derselben eröffnete Hr. Stuhlrichter Motšidlovsky, welcher sein Glas auf Sr. Majestät unseren allverehrten König erhob. Hierauf toastirten: Hr. Werkleiter Sveda auf den Hrn. Berghauptmann Papp, Hr. Berghauptmann auf die Staatsbahn-Gesellschaft und deren Domänen-Direktor Ronna, Hr. Stuhlrichter auf die Decorirten, Hr. Hüttenmeister Schmidt auf die politische Behörde und deren Vertreter Motšidlovsky, Hr. Wilhelm Riegel auf den Hrn. Stuhlrichter, Hr. Raimund Vesely auf die Bergbehörde und deren Vertreter Hrn. Berghauptmann Papp, auf Hrn. Werkleiter Sveda, Hr. Obergeringenieur Doršch auf die anwesenden Gäste, Hr. Stationschef Rzehal auf die nicht decorirten Braven jedweden Standes, Hr. Bergbauleiter Schmolik aus Rešhiza auf die decorirten Brüder vom Bergbau im Namen der Rešhizaer, Hr. Werkleiter Sveda auf den abwesenden Oberverwalter Hrn. Kaluša, Hr. Riegel auf Hrn. Obergeringenieur Schröckenstein, als Vater des gesellschaftlichen Bergbaues, Hr. Larcher auf die gesellschaftlichen Aerzte, Hr. Dr. Pichler auf die Decorirten. Hr. Werkleiter Sveda auf den Gemeindevorstand Hrn. Zierler, Hr. Vesely auf den Arbeiterstand und schließlich Hr. Stationschef Rzehal auf die Damen. Nach dem Bankette blieb ein großer Theil der Gäste noch beisammen, um sich an den lustigen Weisen der Werkkapelle zu ergözen. Abends hingegen versammelten sich die Elite von Anina-Steierdorf in den festlich decorirten Casinolokalitäten, um den Tag mit einem Tanzkränzchen zu beschließen. Ein schöner Kranz hübscher Fräuleins und fecher Frauen füllte schon um 9 Uhr Abends

dein Herz geschenkt; es ist nun Zeit, mir auch dein Vermögen zu übergeben." — „Mein Gesicht repräsentirt mein ganzes Vermögen, lieber Freund," sagte sie, ihr lockiges Haupt auf seine Schultern lehrend. — „um die Sache kurz zu machen, Madam," sprach der Gatte, der anfangs ärgerlich zu werden, „ich brauche in diesem Augenblicke Geld. Das gemietete Wig, in welchem wir hierher gekommen, habe ich zurückgeschickt, und ich habe keine Mittel, uns ein anderes Fuhrwerk zu verschaffen." „Um deine Freimüthigkeit zu erwidern," versetzte die Schöne kaltblütig, „muß ich dir erklären, daß ich auf der ganzen weiten Welt nichts mein nenne, als was du von mir vor dir siehst." — „So hast du keine Landgüter?" rief der Major aufspringend. „Nicht einen einzigen Acre." — „Kein Kapital in der Tasche, keine Juwelen?" — „Nichts in der Welt." — „Bist denn du nicht die Tochter und Erbin eines reichen Mäkkers?" — „Nichts weniger als das." — „Was bist du denn?" — „Ihre Frau, mein Herr, und die Tochter eines ehrlichen Schneiders." — „Verflucht!" rief der britische Krieger, mit den Füßen stampfend. Er bedeckte sein Gesicht mit beiden Händen und blieb eine Minute im Nachdenken versunken. Dann nahmen seine Züge einen Ausdruck spöttischer Heiterkeit an, und er begann: „Ich wünschte Ihnen Glück, Madam, die Frau

den Tanzsaal, um auch ihrerseits zur Hebung des schönen Festtages beizutragen. Und wenn die Tanzlust — wie auch wahrscheinlich ist — nicht nachgelassen hat, so hat das Morgengrauen die Schuldiger Terpsichorens überrascht, denn um halb 2 Uhr, als Schreiber dieser Zeilen den Tanzsaal verließ, konnte man noch keine Abnahme an der Tanzlust constatiren.

L . . . . g H . . . . r.

### Tages-Neuigkeiten.

\* Mit dem Erlasse des k. k. u. g. Ministeriums des Innern vom 23. Jänner l. J. B. 4703, wurde die Aufnahme der Lebens-, Rettungs- und Sanitätslehre als obligater Lehrgegenstand in den Schulen angeordnet.

\* Der Haupttreffer der Kinsemlose. Wie viele haben ihn herbeigesehnt, wie viele haben von ihm geträumt, von diesem Haupttreffer der 50.000 Gulden sein sollte und nur 40.000 Gulden ist, denn 10.000 Gulden nimmt sich der Staat. Schweren Herzens beneideten sie die glückliche Gewinnerin, all' die tausend und tausend Menschen, die mit Sehnsucht den Tag der Ziehung erwarteten und die schließlich nichts gewannen, als eine Ehrfahung. Doch die vielen Enttäuschten mögen sich mit dem Gedanken trösten, daß der Haupttreffer von einer armen Trafikantin gemacht wurde die das Geld ebenfalls brauchen kann. Wie wir nämlich erfahren, ist der Haupttreffer der Trafikantin Jany Weinberger in Gospodince bei Neusatz zugefallen. Die glückliche Gewinnerin hat ihr Los bereits an das Lotteriebureau des Josephplatzes gesendet und von demselben den Gewinnbetrag von 40.000 Gulden baar übermittlekt erhalten.

\* Müssen Näherinnen und Modistinnen Arbeitsbücher besitzen oder nicht? Ueber diese Frage entschied dieser Tage in einem konkreten Falle das hohe Ministerium des Innern mit Ja und wurden die Municipien angewiesen, auch den Näherinnen und Modistinnen Arbeitsbücher auszufolgen.

\* Einführung der Leichenverbrennung in Prag. Wie man aus Prag schreibt, ist dortselbst ein Verein im Entstehen, welcher die Einführung der Feuerbestattung in Prag zum Ziele seiner Bestrebungen gewählt hat. Die Vorarbeiten für die Gründung dieses Vereines werden zwar noch geheim, aber „sehr energisch" betrieben.

\* Verurtheilung. Julius Verhová wurde vom k. k. Gerichtshof zu 1 1/2 jähriger Kerkerstrafe, 50 fl. Geldbuße und Verlust der politischen Rechte auf die Dauer von 5 Jahren verurtheilt.

eines Bettlers zu sein. Ich bin ruiniert und weiß nicht, wie ich meine augenblicklichen Bedürfnisse bestreiten soll." — „Konntest du nicht einen Wechsel auf deinen Bruder, den Lord, ziehen?" — „Ich habe nicht die Ehre, der Verwandte eines Lords zu sein." — „Vielleicht könntest du dich aber an den Quartiermeister deines Regiments wenden?" — „Ich gehöre zu keinem Regiment." — „Und hast du keine Ländereien in Arkansas?" — „Keine Hufe." — „Darf ich mir dann die Freiheit nehmen, zu fragen, mein Herr, wer Sie eigentlich sind?" — „Ich bin Ihr Gemahl, Madam, zu dienen, und sonst nichts als der Sohn eines berühmten Spielers, der mir seine Grundsätze und sein Gewerbe als Erbschaft hinterließ." — „Mein Vater hat mir wenigstens eine gute Erziehung gegeben," bemerkte sie. — „Und der meinige ebenfalls," erwiderte er, „aber diesmal habe ich doch eine falsche Karte gezogen!" Mit diesen Worten stürzte der angebliche Major aus dem Zimmer und eilte zum Wirth. Seine reizende Frau schlich ihm auf den Fußspitzen nach und horchte unbemerkt. — „Um welche Stunde geht der Postwagen oder irgend ein anderes Fuhrwerk von hier nach New-York ab?" fragte der Major. — „Die Post geht eine halbe Stunde nach Mitternacht ab," war die Antwort. — „So bestellen Sie einen Platz für mich, und lassen Sie mich

In der Kautionsaffaire fällt der Gerichtshof ein freisprechendes Urtheil. Ludwig Verhová der Bruder des vorigen, wurde zu einer zehnmonatlichen Kerkerstrafe und Verlust der politischen Rechte auf die Dauer von drei Jahren verurtheilt. Die Verurtheilung erregte große Sensation. Julius und Ludwig Verhová appellirten.

\* Der Blitzzug übertroffen. Die schnellste Eisenbahn-Fahrtgeschwindigkeit in Ungarn wurde wie wir erfahren, bei einem Probeblitzzuge erreicht, welcher vom Centralbahnhofe der ungarischen Staatsbahnen am 24. v. nach Klausenburg abgelassen wurde und die 397 Kilometer lange Strecke in etwas über 6 Stunden zurücklegte. Dieser Probeblitzzug passirte vorgestern auf dem Rückwege Großwardein. Der Zug ging von Klausenburg um 8 Uhr 34 Minuten Morgens ab und traf in Großwardein um 11 Uhr 34 Minuten, d. i. in drei Stunden ein. Die durchschnittliche Fahrtgeschwindigkeit auf der circa 125 Kilometer langen G. birgsbahn über den Kiralyhago zwischen Klausenburg und Großwardein betrug daher 50 Kilometer pr. Stunde. Die 245 Kilometer lange Strecke von Großwardein nach der Hauptstadt legte der Probezug von 11 Uhr 36 Minuten Vormittags bis 2 Uhr 40 Minuten Nachmittags, daher in 184 Minuten und mit einer durchschnittlichen Geschwindigkeit von circa 81 Kilometer (wa 11 geographische Meilen pr. Stunde zurück. Die letztere Geschwindigkeit wird mit Ausnahme der Expresszüge von London nach Liverpool und Edinburg von keinem Schnellzuge auf den europäischen Eisenbahnen übertroffen.

\* Der arme Baron Rothschild. Baron Rothschild ist bekanntlich gerade nicht arm. Kürzlich nun passirte es einigen seiner Beamten, daß sie auf ein gemeinschaftliches Los einen Treffer im Betrage von 40.000 fl. machten. Ueberglücklich telegraphirten die Losbesitzer sofort nach Frankfurt, wo der Gewinn zur Auszahlung kommen sollte, um sich zu vergewissern, ob Alles in Ordnung sei. Und bald traf die Antwort ein, es sei alles in Ordnung und die Auszahlung der 40.000 fl. bereits angeordnet. Großer Jubel im Komptoir — da tritt Baron Rothschild ein und fragt um die Ursache der freudigen Stimmung. Man zeigt ihm das Frankfurter Telegramm und der Baron ruft ganz ärgerlich: Was die Beamten doch für Glück haben — ich gewinne nie etwas! Der arme Baron Rothschild!

\* Ein Preßburger Blatt bringt seinen Lesern folgendes zur Kenntniß: Ein Spanferkel, circa 5 Kilo schwer ist gestern vom Marktplatz entlaufen. Wer es einfängt, soll es essen — nicht, sondern im Stadthauptmannamte abgeben.

zu rechter Zeit wecken." — „Nur einen Platz," fragte der Wirth. — „Ja wohl, nur einen." — Der Wirth erinnerte daran, daß es Sitte sei, den Postwagen im Voraus zu bezahlen, wenn man in der Nacht abreise, und der Major bezahlte den Platz. Die Ehegatten setzten ihr Gespräch nicht weiter fort, sondern begaben sich in ihre verschiedenen Zimmer, und der Major lag bald im tiefsten Schlaf. Seine Frau aber verschlechte den Schlummer von ihren schweren Augenlidern; geräuschlos packte sie ihre Sachen zusammen, und sobald sie den Postwagen vor der Thüre des Hofes hörte, huschte sie die Treppe hinab. Unterwegs begegnete ihr der Wirth, den sie bat, ihren Koffer hinunterschaffen zu lassen. Er fragte, ob ihr Gemahl wach sei. — „Nein," versetzte sie, „es ist unnöthig, ihn zu stören." — „Der Platz war also für Sie bestellt?" fragte der Wirth wieder. — „Ja freilich, ich muß unverzüglich nach New-York." — „Sehr wohl, wir wollen den Herrn nicht stören. Kommen Sie, Madam, der Wagen ist bereit." — Mrs. Maldougan stieg ein, war bald auf dem Wege nach New-York und überließ es dem liebenswürdigen und geistreichen Pseudomajor, sich ein anderes Fuhrwerk und eine andere Frau zu suchen.

\* Aus wieder „mehr nach Amerika

\* Ueber schiga bei W mit dem Betr Vieh einzukauf selbe von meh Nach den Th

\* Tan barten R. Vog am gestrigen auch hierorts Wir werden deselben erfa berichten könn

\* Jah sonntag-März l. J. a der Temes-R. Josef-Jahrm 17. d. M. u und 30. Mär

\* In C Aninaer abn bei welchem

\* Sch von 62.000 Besizer Linie

\* Gau M a s h i a e s c h a f t. Die beschlossen be tenden Absch fondes von f Bertheilung i beantragen. U A. Michwart Jahr größer

= Per Chef des te Domänen de hier einget sein Absteig

□ In M findet in dießjährige In derselben wartes" des vorgenommen Zuspruches d

□ Ha eters. Ueb Novotny'sche wir in näch richt, den w ten mußten.

# C Consum=V tags fand Consum=Ver der. Aus de der Verein betragen 27 Bruttoertrag 5623 fl. 75 diesem Rein eine 7%tige fr. vertheilt, 5%tige Divi die Direktion und von de bung des R Präses des den Bericht Rechnung i der Direkti

Berichtshof ein  
r h o v a y der  
z h n m o n a t l i c h e n  
e n R e c h t e a u f  
e r r u r t h e i t. D i e  
v o n J u l i u s u n d

r o f f e n. D i e  
e i t i n U n g a r n  
P r o b e b l i z n g e  
d e r u n g a r i s c h e n  
b u r g a b g e l a s s e n  
g e S t r e c k e i n  
D i e s e r P r o b e -  
a u f d e r G r o ß -  
b u r g u m 8 U h r  
i n G r o ß w a r d e i n  
i n S t u n d e n e i n -  
i t a u f d e r c i r c a  
e r d e n K i r a l y -  
w a r d e i n b e t r u g  
2 4 5 K i l o m e t e r  
d e r H a u p t s t a d t  
i n u n t e n V o r m i t -  
t a g s, d a h e r i n  
i c h e n G e s c h w i n -  
i g e g r o ß e r e G e s c h w i n -  
p r e ß f ü ß e v o n  
g v o n k e i n e m  
e n b a h n e n ü b e r -

o t h s c h i l d.  
a d e n i c h t a r m.  
i n e r B e a m t e n,  
s e i n e n T r e f f e r  
U b e r g l ü c k l i c h  
a c h F r a n k f u r t,  
m e n s o l l t e, u m  
u n n u g s e i. U n d  
s i n O r d n u n g  
i t s a n g e o r d n e t.  
t r i t t B a r o n  
U r s a c h e d e r  
n d a s F r a n k -  
g a n g ä r g e r l i c h:  
h a b e n — i c h  
i n R o t h s c h i l d!

l a t t b r i n g t  
s: E i n S p a n -  
v o m M a r k t -  
U e s e s s e n —  
t e a b g e b e n.

e i n e n P l a z,“  
e i n e n.“ — D e r  
s e i, d e n P o s t -  
n m a n i n d e r  
h l t e d e n P l a z,  
h t w e i t e r f o r t,  
d e n e n Z i m m e r,  
S c h l a f. S e i n e  
m e r v o n i h r e n  
p a c k t e s i e i h r e  
d e n P o s t w a g e n  
h u s c h t e s i e d i e  
f ü h r d e r W i r t h,  
a f f e n z u l a s s e n.  
e i. — „R e i n,“  
z u s t ö r e n.“ —  
t?“ f r a g t e d e r  
m u ß u n v e r z ü g -  
l i c h, w i r w o l l e n  
e, M a d a m, d e r  
u g a n s t i e g e i n,  
D o r k u n d ü b e r -  
s t r e i c h e n P s e u -  
d e i n e a n d e r e

\* **Auswanderung.** Dieser Tage sollen wieder mehrere Familien aus Ung.-Weißkirchen nach Amerika auswandern.

\* **Ueberfall.** Ein Viehhändler aus Kruschitz bei Weißkirchen fuhr Freitag, den 27. v. M. mit dem Betrag von 507 fl. nach Serbien, um dort Vieh einzukaufen. Während der Fahrt wurde derselbe von mehreren Dieben überfallen und erschossen. Nach den Thätern wird eifrigst gejagt.

\* **Tanz-Kränzchen.** In unserem benachbarten N.-Bogsan veranstaltete ein Beamten-Comité am gestrigen Tage ein Tanz-Kränzchen zu welchem auch hierorts mehrfache Einladungen ergangen sind. Wir werden hoffentlich Näheres über den Verlauf desselben erfahren, und in unserer nächsten Nummer berichten können.

\* **Fahrmärkte.** Der Wirscheber Palmsonntag-Markt wird am 20., 21., 22. und 23. März l. J. abgehalten. — Auf dieselben Tage fällt der Temes-Rubiner Jahrmarkt. — Der Temesvarer Jossef-Jahrmarkt findet in der Zeit vom 12. bis 17. d. M. und in Groß-Szt.-Miklós am 28., 29. und 30. März, statt.

\* **In England** hat sich kürzlich ein dem Uminar ähnliches großes Grubenunglück ereignet, bei welchem ca. 40 Bergleute um's Leben kamen.

\* **Schienenlieferung.** Die Lieferung von 62.000 Mtr. Eisenschienen für die Munkács-Besider Linie erhielt das Diosghydr Eisenwerk.

\* **Ganzu. Komp., Eisengießerei und Maschinensfabrik = Aktien-Gesellschaft.** Die Direktion hat in ihrer letzten Sitzung beschlossen bei der Generalversammlung nach bedeutenden Abschreibungen die Erhöhung des Reservefonds von fl. 600.000 auf fl. 750.000 und die Vertheilung der Dividende von fl. 65 per Aktie zu beantragen. Unter der Leitung des Direktors Herrn A. Michwart macht diese Gesellschaft von Jahr zu Jahr größere Fortschritte.

### Locales.

— **Personal Nachricht.** Am Dienstag ist der Chef des technischen Dienstes der Bergwerke und Domänen der Staatsbahn Herr A. Willigen hier eingetroffen und hat im Direktions-Pavillon sein Absteigquartier genommen.

□ **Turnkneipe.** Am Samstag den 21. d. M. findet in den Novotny'schen Localitäten die erste diesjährige Kneipe des hiesigen Turn-Vereines statt. In derselben werden auch die Wahlen des „Fahnenwartes“ des „Singwartes“ und des „Hornwartes“ vorgenommen. Dieselbe dürfte sich eines zahlreichen Zuspruches der Mitglieder erfreuen.

□ **Hauptversammlung des Turn-Vereines.** Ueber dieselbe, welche am 8. d. M. im Novotny'schen Locale abgehalten wurde, bringen wir in nächster Nummer einen ausführlichen Bericht, den wir heute wegen Raumangel rückhalten mußten.

# **Generalversammlung des hiesigen Consum-Vereines.** Sonntag den 8. d. Nachmittags fand die Generalversammlung des hiesigen Consum-Vereines statt. Erschienen sind 35 Mitglieder. Aus dem Jahresberichte entnehmen wir, daß der Verein 77 Mitglieder zählt. Die Einnahmen betragen 27108 fl. die Ausgaben 26329 fl. 96 kr. Bruttoertrag war 6787 fl. 27. kr. Die Regien 5623 fl. 75 kr der Reinertrag 1163 fl. 52 kr. Von diesem Reinertrage wurden auf 8422 fl. Consum eine 7%ige Dividende im Betrage von 589 fl. 54 kr. vertheilt, und auf 7579 fl. Consum wurde eine 5%ige Dividende mit 378 fl. 95 kr. bestimmt. Für die Direktion wurde 140 fl. Remuneration votirt und von dem Gewinnst 55 fl. 03 kr. zur Abschreibung des Realitäten-Conto beantragt. Nachdem der Präses des Aufsichtsrathes Herr Ignaz Becker den Bericht erstattet hat, daß der Aufsichtsrath die Rechnung in allen Theilen geprüft, wurde sowohl der Direktion als auch dem Aufsichtsrathe das

Abolutorium ertheilt. Hierauf kamen mehrere Anträge, die Manipulation im Vereine betreffend zur Verhandlung von denen alle zur Annahme gelangten. Indem noch 3 Mitglieder des Vereines zur Authentification des Protokolles gewählt wurden, wurde die Generalversammlung geschlossen.

# **Generalversammlung des Schützen-Vereines.** Unter äußerst reger Theilnahme der Mitglieder desselben fand diese am Sonntag den 8. d. M. im gesellschaftlichen Schulgebäude statt und wurde von Oberschützenmeister Herrn Franz Schmolik eröffnet. Aus dem vorgetragenen Jahresberichte entnehmen wir folgende wesentliche Daten. Im abgelaufenen Jahre 1884 wurden im Ganzen 29 Schießen abgehalten, wovon sich 33 Schützen, darunter Gäste aus „Budapest“, „Temesvar“, „Weißkirchen“ etc. beteiligten. In Summa wurde die respectable Anzahl von 34554 Schüssen abgegeben, unter denen sich 987 Blättchen und 12439 Schwarzschnüßer befanden. Außerdem entfielen beim Festschießen 3750 Schüsse auf die Industriehilfe, abgegeben von 50 Schützen. Die Mitgliederbewegung weist mit Beginn des Vereinsjahres 110 nach, nach denen sind im Laufe des Jahres beigetreten 31. Summa 141. Theils ausgetreten, theils gestorben sind 10. Sonach verbleiben mit Schluß des Jahres 131 Mitglieder. Diese zergliedern sich in 5 Ehren- 47 wirkende und 79 unterstützende Mitglieder. Die Vereins-Cassa hatte einen Saldo-Vortrag von 52 fl. 25 kr. Einnahmen ergaben 1572 fl. 03 kr. Summa 1624 fl. 28 kr. Die Ausgaben beziffern sich auf 1577 fl. 78 kr. so daß dieselbe mit einem baaren Cassarest von 46 fl. 50 kr. abschließt. Im weiteren Verlaufe der Verhandlungen wurde die Vereinsleitung neu gewählt. Und gagen mit Stimmeneinsamkeit hervor: Zum Oberschützenmeister Herr Friedrich Kalusa zum Schützenmeister Herr Franz Schmolik Schriftführer Herr Dr. Josef Schopf, und zum Cassier Herrn Karl Bor. In den Ausschuß wurden berufen die Herren Schuller, Sommer, Slepica, Klemens Franz, Stefska, Unterweger. Zur Prüfung der Jahresrechnung wurden die bisherigen Revisoren Herr L. Mottl, Math. Kern, und E. Peter wieder gewählt. Ueber Antrag des Herrn v. Schopf wurde das verdienstvolle Mitglied des Vereines Herr Ignaz Becker, welcher von seinem innegehabten Stelle als Schützenmeister abgetreten war, zum Ehrenmitgliede mit lebhafter Acclamation ernannt. In Ermanglung weiterer Anträge fand hierauf die Verhandlung ihren Abschluß.

□ **Grubenunglück.** In einem Abbaue des I. Almásy Schachtes wurden am 7. d. M. zwischen 1 und 2 Uhr Nachmittags durch eine Explosion von Schlagwettern die an diesem Arbeitsorte beschäftigten Häuer Josef Barga, und Josef Schwennoha sofort getödtet, der Säuberer Josef Gampy und Häuer Josef Beiß jedoch schwer verletzt. Die Entstehung der Explosion ist offenbar einem Sprengschusse zuzuschreiben, da nächst dem Abbaue auf einem Brette zwei Dynamitpatronen aufgefunden wurden, und nachdem das Sprengen an diesem Orte wegen Anwesenheit von Schlagendewettern strenge untersagt ist, so trifft die Schuld nur die Verunglückten selbst. Dieselben wurden unter zahlreicher Theilnahme zu Grabe geleitet.

\* **Schmidt & Günther's Leipziger Illustrierte Jagdzeitung** 1885 Nr. 11, herausgegeben vom königl. Oberförster Rißsche, enthält folgende Artikel: Das Schwarzwild in Preußen. — Wer Andern eine Grube gräbt, fällt selbst hinein. Von G. Coghó, (Fortsetzung.) — Mancherlei. — Literatur. — Briefwechsel. — Illustrationen: Schakaljagd auf den Pyramiden, Aus Kronprinz Rudolfs Orientreisen. — Tierger, einen Hirscheber überfallend. — Inserate. Die Illustrierte Jagdzeitung von Schmidt & Günther in Leipzig erscheint am 1. und 15. des Monats und kostet bei den Buchhandlungen halbjährlich M. 3. Bei den Postanstalten vierteljährlich M. 1.50.

\* **Von dem „Special-Katalog für den Zeichen-Unterricht und seine verwandten Fächer“**, welchem die Kunstbandlung F. Paterno's Nachfolger in Wien, I., Rener Markt Nr. 13, publicirt, liegt uns die soeben fertig gestellte 2te Auflage vor. Wir machen unsere Leser auf diese Zusammenstellung von Lehrmitteln für den Zeichen-Unterricht gerne aufmerksam und bemerken, daß dieser Katalog von genannter Firma auf Verlangen gratis u. franco versendet wird. Der Stoff ist übersichtlich geordnet und enthält in Abtheilung I. Theoretische Werke über das Zeichnen. II. Freihandzeichnen. III. Geometrisches Zeichnen. IV. Perspective und Schatten-Constructionen. V. Copia-Vorlagen. VI. Aquarell & Delmalerei. VII. Die Flachmalerei u. das polychrome Ornament. VIII. Unterrichtsmittel für Fach- u. Gewerbeschulen. IX. Zierschriften, Monogramme u. Schriftenvorlagen. Auch der praktische Gewerksmann wird viel des Brauchbaren verzeichnet finden.

### Bevölkerungsanzeiger

vom 6. März bis inkl. 12. März 1885.

#### Geboren:

Anna Breza 1 Knabe — Franz Prokhan 1 Mädchen — Josefina Kontier 1 Knabe — Ludwig Zoller 1 Mädchen — Anton Poloni 1 Mädchen — Robert Novacek 1 Mädchen — Johanna Pavlovits 1 Knabe — Alfred Redl 1 Knabe.

#### Gestorben:

Daniel Breza 2 Tag alt. — Karl Prickmajer 5 Monate alt. — Elisabetha Besko 30 Jahre alt. — Josef Schwennoha 26 Jahre alt. — Josef Barga 27 Jahre alt. — Johann Matula 12 Tage alt. — Josef Breško 60 Jahre alt. — Franziska Plešch 1 Jahr alt.

Temesvarer Lottoziehung vom 7. März:

67 89 51 15 68

Nächste Ziehung 21. März.

Brünner Lottoziehung vom 11. März:

58 28 8 20 4

Nächste Ziehung 24. März.

67. sz.

1885.

### Árverési hirdetmény.

Alulirt kiküldött végrehajtó az 1881. évi LX. t. cz. 102 §-a értelmében ezennel közhírré teszi, hogy a bogsáni kir. járásbíróság Bogsáni kir. járásbíróság 5099 számú végése által özv. Laczku Anna javára Trujka Petru kölniki lakos ellen 199 frt. — kr. tőke, ennek 188 év hó napjától számítandó 6% kamatai és eddig összesen 123 frt. 26 kr. perköltség követelés erejéig elrendelt kielégítési végrehajtás alkalmával bíróság lefoglalt és 412 frt. — krra becsült 1 tehén. 4 bogla, széna 2 ökö, 1 szekér, 40 juh, 1 kasan, 3 kád, 2 hordó 's 3 faépületből álló ingóságok nyilvános árverés útján eladatnak.

Mely árverésnek a 251/1885 sz. kiküldést rendelő végzés folytán a hely szinén, vagyis Kölnik község házánál leendő eszközésére 1885-ik év Márcziushó 17ik napjának délelőtt 11 orája határidőül kitűzetik és ahhoz a veuni szándékozók ezennel oly megjegyzéssel hivatnak meg: hogy az érintett ingóságok ezen árverésen, az 1881 évi LX. t. cz. 107 §-a értelmében a legtöbbet ígérőnek becsáron alul is eladatni fognak.

Az elárverezendő ingóságok vételára az 1881. évi LX. t. cz. 108 §-ában megállapított feltételek szerint lesz kifizetendő.

Kelt Bogsánban 1885-ik évi Februárhó 19 napján.

Kermotics Emil,

kir. bír. végreh.

Auszug aus dem Protokolle der  
**Generalversammlung**  
des Schützen-Vereines.

Der Verein hält es für seine angenehme Pflicht allen Gönner, des Vereines für die im Vorjahre gespendeten Ehrengaben seinen wärmsten Dank hiermit nochmals auszudrücken.

Reschitza, am 15. März 1885.

Die Vereinsleitung.

**Schnelle und sichere Hilfe für Magenleiden und ihre Folgen.**

**Die Erhaltung der Gesundheit**

beruht einzig und allein in der Erhaltung und Beförderung einer guten Verdauung, denn diese ist die Grundbedingung der Gesundheit und des körperlichen und geistigen Wohlbefindens. Das bestbewährte Hausmittel, die Verdauung zu regen, ist der seit Jahren schon allgemein bekannte und beliebte

**k. k. patent. Magenkraft-Liquor.**

Derselbe aus den besten, heilkräftigsten Arznei-kräutern sorgfältigst bereitet, bewährt sich ganz zuverlässig bei allen Verdauungsbeschwerden, namentlich bei Appetitlosigkeit, Blähungen, Leib- und Magenschmerzen, Magenkrampf, Verschleimung; derselbe belebt die gesammte Thätigkeit der Verdauung und erzeugt ein gesundes und reines Blut. In Folge dieser seiner ausgezeichneten Wirksamkeit ist derselbe nun ein sicheres und bewährtes Volks-Hausmittel geworden und hat sich eine allgemeine Verbreitung verschafft.

**1 Flasche 60 kr.**

Tausende von Anerkennungschriften liegen zur Ansicht bereit. Derselbe wird auf frankirte Zuschriften gegen Nachnahme des Betrages nach allen Richtungen versandt.

Ist zu haben bei den Herren **JACOB FRANKL, MORITZ STEINER** und bei Frau **KATH. MURF** in **RESCHITZA**, bei Hrn. **G. FLORIAN SCHUETZ** in **ANINA** oder beim Erzeuger **Leopold Kann, Liqueurfabrikant, Budapest, Waitzner-Boulevard Nr. 66.**

**Durch Kampf zum Sieg!**

Trotz allerlei Anfechtungen ist der **echte Anker-Pain-Expeller** heute doch das verbreitetste und beliebteste Hausmittel. Tausende wissen aus eigener Erfahrung, daß es gegen **Gicht** und **Rheumatismus** nichts Besseres giebt, als den **echten Pain-Expeller**. Darum kann mit Recht zu einem Versuch gerathen werden. Preis 40 und 70 kr. Vorräthig in den meisten Apotheken.

**J. Ad. Richter & Cie., Wien.**

Haupt-Depot: Apotheke zum „Goldenen Löwen“, Prag, Nillasplass.

Auflage 331,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erschienen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.



**Die Modenwelt.** Illustrierte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Alle 14 Tage eine Nummer. Preis vierteljährlich M. 1.25 = 75 kr. Jährlich erscheinen:

24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche etc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange. 12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntdruckerei, Namens-Griffen etc. Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franko durch die Expedition, Berlin W., Potsdamer Str. 38; Wien I., Operngasse 3.

**HEILUNG**

der

**Fettsucht**

unter

**Garantie**

ohne Hungerkur ohne Störung der Berufstätigkeit etc. etc. Näheres gegen 20 kr. Postmarken.

**Dr. Hartmann, Berlin S.**

Prinzenstrasse 47.



**Carl Bagi, Apotheker in Reschitza;** Ed. Pex Apotheker in Bogsan; H. Perljaster & Sohn Philipp Müller Apoth. in Karansebes; Josef Bächer, Mich. Salm, Georg Petrovics, jun. in Dravicza; F. Blum's Nachfolger, Brüder Hofmann, Seb. Strach, Apoth. S. Diner, A. Stern, Brüder Berger's Nachfolger in Werschetz, empfehlen Ihren P. T. Kunden Zacherl's neueste ausgewählte Pulver-Specialität, welche an intensiver Kraft und Sicherheit alle bisherigen Mittel übertrifft:

**„ZACHERLIN“**

zur totalen Vertilgung und Ausrottung aller schädlichen und lästigen Insecten.

als: Wanzen, Flöhen, Schwaben, Motten, Fliegen, Läuse, Ameisen etc.

Besonders muß davor gewarnt werden: „Zacherlin“ ja nicht mit dem gewöhnlichen Insectenpulver zu verwechseln! Das „Zacherlin“ wird nur in Originalflaschen — nie aber in losem Papier verkauft oder offen ausgewogen!



Die Originalflaschen müssen, um echt zu sein, die Namensfertigung und Schutzmarke tragen.

Singerstrasse Nr. 15.

zum goldenen

Reichsapfel.

**J. Pserhofer's** Apotheke  
in  
**Wien.**

**Blutreinigungs-Pillen.** vormal's Universal-Pillen genannt, verdienen letzteren Namen mit volstem Rechte, da es in der That beinahe keine Krankheit gibt, in welcher diese Pillen nicht schon tausendfach ihre wunderthätige Wirkung bewiesen hätten. In den hartnäckigsten Fällen, wo viele andere Medikamente vergebens angewendet wurden, ist durch diese Pillen unzählige Male und nach kurzer Zeit volle Genesung erfolgt. 1 Schachtel mit 15 Pillen 21 kr. 1 Rolle mit 16 Schachteln fl. 1.05, bei unfrankirter Nachnahmesendung fl. 1.10. (Weniger als eine Rolle wird nicht versendet.)

Eine Unzahl Schreiben sind eingelaufen, in denen sich die Konsumenten dieser Pillen für ihre wiedererlangte Genesung nach den verschiedenartigsten und schweren Krankheiten bedanken. — Jeder, der nur einmal einen Versuch damit gemacht hat, empfiehl dieses Mittel weiter.

**Wir geben hier einige der vielen Dankschreiben wieder:**

Waidhofen a. d. Ybbs, am 24. November 1880.

**Oeffentlicher Dank!**

Euer Wohlgeborn! Seit dem Jahre 1862 habe ich an Hamorrhoiden und Harnzwang gelitten; ich liess mich auch ärztlich behandeln, jedoch ohne Erfolg, die Krankheit wurde immer schlimmer, so dass ich nach einiger Zeit heftige Bauchschmerzen (in Folge Zusammenstehens der Eingeweide) empfand; es stellte sich gänzliche Appetitlosigkeit ein und sobald ich nur etwas Speise oder nur einen Trunk Wasser zu mir nahm, konnte ich mich vor Blähungen, schweren Keuchen und Athmungsbeschwerden kaum aufrecht erhalten, bis ich endlich von Ihren fast wunderwirkenden Blutreinigungspillen Gebrauch machte, welche ihre Wirkung nicht verfehlten und mich von meinem fast unheilbaren Leiden gänzlich befreiten.

Daher ich Euer Wohlgeborn für Ihre Blutreinigungs-Pillen und übrigen starkenden Arzneien nicht oft genug meinen Dank und Anerkennung aussprechen kann.

Mit vorzüglicher Hochachtung zeichnet

**Johann Oellinger.**

Euer Wohlgeborn! Ich war so glücklich, zufällig zu Ihren Blutreinigungs-Pillen zu gelangen, welche bei mir Wunder gewirkt haben. Ich hatte jahrelang an Kopfschmerz und Schwindel gelitten; eine Freundin hat mir 10 Stück Ihrer ausgezeichneten Pillen überlassen und diese 10 Pillen haben mich so vollkommen hergestellt, dass es ein Wunder ist. Mit Dank bitte mir wieder 1 Rolle zu senden. — Piszka, den 13. März 1881.

**Andreas Parr.**

Bielitz, den 2. Juni 1874.

Hochgeehrter Herr Pserhofer! Schriftlich muss ich und so viele Andere, denen „Ihre Blutreinigungs-Pillen“ wieder zur Gesundheit verholfen haben, den grössten und wärmsten Dank aussprechen. In sehr vielen

**Amerikanische Gichtsalbe**

schnell und sicher wirkendes, unstreitig bestes Mittel bei allen gichtischen und rheumatischen Uebeln, als: Rückenmarksleiden, Gliederreissen, Ischias, Migräne, nervösem Zahnweh, Kopfweg, Ohrenreissen etc. 1 fl. 20 kr.

**Chinesische Toilettenseife,**

das Vollkommenste, was in Seifen geboten werden kann, nach deren Gebrauch die Haut sich wie feiner Sammt anfühlt und einen sehr angenehmen Geruch behält. Sie ist sehr ausgiebig und vertrocknet nicht. 1 Stück 70 kr.

**Frostbalsam**

von J. Pserhofer, seit vielen Jahren anerkannt als das sicherste Mittel gegen Frostleiden aller Art, sowie auch gegen sehr veraltete Wunden etc. 1 Tigel 40 kr.

**Lebens-Essenz (Prager Tropfen),**

gegen verdorbenen Magen schlechte Verdauung, Unterleibsbeschwerden aller Art ein vorzügliches Hausmittel. 1 Flagon 20 kr.

den Krankheiten haben Ihre Pillen die wunderbarste Heilkraft bewiesen, wo alle anderen Mittel vergebens waren. Bei Blutfluss der Frauen, bei unregelmässiger Menstruation, Harnzwang, Würmern, Magenschwäche und Magenkrampf, Schwindel und vielen anderen Uebeln haben sie gründlich geholfen. Mit vollem Vertrauen ersuche ich nur, mir wieder 12 Rollen zu senden.

Hochachtend

**Karl Kauder.**

Euer Wohlgeborn! In der Voraussetzung, dass alle Ihre Arzneien von gleicher Güte sein dürften, wie Ihr berühmter Frostbalsam, der in meiner Familie mehreren veralteten Frostbeulen ein rasches Ende bereitet, habe ich mich trotz meines Misstrauens gegen sogenannte Universalmittel entschlossen, zu Ihren Blutreinigungs-Pillen zu greifen, um mit Hilfe dieser kleinen Kugeln mein langjähriges Hamorrhoidal-Leiden zu bombardiren. Ich nehme nun durchaus keinen Anstand, Ihnen zu gestehen, dass mein altes Leiden nach vierwöchentlichem Gebrauche ganz und gar behoben ist und ich im Kreise meiner Bekannten diese Pillen auf Eifrigste anempfehle. Ich habe auch nichts dagegen einzuwenden, wenn Sie von diesen Zeilen öffentlich — jedoch ohne Namensfertigung — Gebrauch machen wollen.

Hochachtungsvoll **C. v. T.**

Wien, 20. Februar 1881.

Cseney, den 17. Mai 1874.

Euer Wohlgeborn! Nachdem Ihre „Blutreinigungs-Pillen“ meine Gattin, die durch langjähriges chronisches Magenleiden und Glieder-Rheumatismus geplagt war, nicht nur dem Leben wiedergegeben, sondern ihr sogar neue jugendliche Kraft verliehen haben, so kann ich den Bitten anderer an ähnlichen Krankheiten Leidenden nicht widerstehen und ersuche um abermalige Zusendung von 2 Rollen dieser wunderwirkenden Pillen gegen Nachnahme.

Hochachtungsvoll

**Blasius Spisstek.**

**Pulver gegen Fusschweiss.**

Dieses Pulver beseitigt den Fusschweiss und den dadurch erzeugten unangenehmen Geruch, konservirt die Beschuhung und ist erprobt unschädlich. — Preis einer Schachtel 50 kr.

**Pâte pectorale von George,**

seit vielen Jahren als eines der vorzüglichsten Hilfsmittel gegen Verschleimung, Husten, Heiserkeit, Katarrhe, Brust- und Lungenleiden, Kehlkopfbeschwerden allgemein anerkannt, Eine Schachtel 50 kr.

**Tannochinin - Pommade**

von J. Pserhofer, seit einer langen Reihe von Jahren als das beste unter allen Haarwuchsmitteln von Aerzten anerkannt. Eine elegant ausgestattete grosse Dose 2 fl.

**Universal - Reinigungssalz**

von A. W. Butrich. Ein vorzügliches Hausmittel gegen alle Folgen gestörter Verdauung als: Kopfweg, Schwindel, Magenkrampf, Sodbrennen, Hamorrhoidal-Leiden, Verstopfung etc. 1 Paket 1 fl.

Alle französischen Specialitäten werden entweder auf Lager gehalten oder auf Verlangen prompt und billigst besorgt.

Versendung per Post bei Beträgen unter 5 fl. nur gegen vorherige Einsendung des Betrages durch Postanweisung, bei grösseren Beträgen auch mit Nachnahme.